

Download

Sandra Kraus

Wurzeln des Glaubens

Stationentraining Evangelische Religion

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



zur Vollversion

Wurzeln des Glaubens

Stationentraining Evangelische Religion

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Evangelische Religion an Stationen

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6668>



Aufgabe 1: Setze dich bequem hin. Lege den Kopf auf deine Arme. Gleich sollst du genau zuhören.

Die Reise kann beginnen ... also schließe nun die Augen.



Aufgabe 2: Beantworte die folgenden Fragen.

Wie war die Stimmung unter den Menschen?

Was wollte Tetzl verkaufen?

Wie war Luthers Meinung dazu?

Was hältst du von Ablassbriefen?



Du schaust dich um. Du siehst einen altertümlichen Markt-
platz – und ganz viele Menschen in alten Gewändern.

Eine Frau rennt an dir vorbei und rempelt dich dabei an.
Sie ruft die ganze Zeit: „Der Tetzal kommt! Der Tetzal
kommt!“

Du murmelst vor dich hin: „Der Tetzal? Wer ist das denn?“
Der Mann neben dir schaut dich ganz verwundert an.



„Der Tetzal ... der die Ablassbriefe verkauft!“

Aha ... Ablassbriefe ... hmmm. Jetzt wird es aber noch unruhiger. Alle strömen
Richtung Mitte des Marktplatzes ... und da kommt etwas. Ein Mann wird in einer
Sänfte getragen. Er hat ein prachtvolles Gewand an. Jetzt bist du auch neugierig
geworden.

Alle laufen dem Mann in die Kirche hinterher.

Dort fängt der Mann, der Tetzal genannt wird, an zu sprechen:

„Hört zu! Ihr habt gesündigt. Und ihr wollt euch von euren Sünden reinwaschen.
Das ist auch gut so, denn ihr ahnt nicht, welche Strafe der himmlische Vater für
Sünder bereithält. Das Fegefeuer wird gar furchtbar für die, die zu Lebzeiten nicht
um Vergebung bitten.“

Aber ich kann euch helfen. Kauft einen Ablass bei mir.

Damit seien eure Sünden vergeben. Alle. Hier (er hält eine Papierrolle hoch) ist
die Erlaubnis des Papstes.“

Viele der Menschen drängen sich um Tetzal. Sie wollen sicherlich einen solchen
Ablasszettel kaufen, damit ihre Sünden vergeben werden.

Du drängelst dich durch die Menge und verlässt die Kirche.

Draußen steht ein Mann. Er trägt eine braune Kutte und sieht aus wie ein Mönch.
Er ruft den Menschen zu:

„Christen, hört mich an. Tetzal erzählt euch nicht die ganze Wahrheit.“

Gott kann auch gütig sein, er vergibt euch eure Sünden auch ohne Ablassbriefe.
Behaltet euer Geld und bittet Gott um Vergebung!“

Nachdenklich gehst du weiter. Du setzt dich an den Brunnen in die Sonne und
schließt ein bisschen die Augen. Du denkst darüber nach, was die beiden Männer
gesagt haben.



Aufgabe 1: Schreibe die Wörter in die entsprechende Spalte der Tabelle.

Tabernakel
Ewiges Licht
Taufstein
Beichtstuhl

Altar
Pfarrer

Kreuz
Glocke
Priester
Weihwasserbecken

Marienbild

katholisch	beide	evangelisch



Aufgabe 2: Ökumene bedeutet Gemeinschaft von christlichen Kirchen. Welche Gemeinsamkeiten haben die evangelische und die katholische Kirche? Überlege und male die Gemeinsamkeiten an.

Bibel
Marienbild
Vaterunser

Weihwasserbecken
Taufe
Gott
Beichte

Pfarrer
Ostern
Kirche
Weihnachten

Du siehst: Es gibt viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede!



Aufgabe: Hier ist das Vaterunser durcheinandergeraten.
Schneide die Streifen aus und klebe sie in der entsprechenden Reihenfolge in dein Heft.



Vater unser im Himmel,

Dein Wille geschehe,

geheiligt werde dein Name.

Denn dein ist das Reich

sondern erlöse uns von dem Bösen.

und die Kraft

Amen.

Dein Reich komme.

Und führe uns nicht in Versuchung,

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie im Himmel, so auf Erden.



Als Martin Luther lebte, glaubten viele Leute an das

in den Himmel zu kommen.

Luther aber war sicher, dass die Menschen nur an die Liebe und Gnade Gottes glauben mussten, um

Fegefeuer. Sie dachten, dass sie hier wegen ihrer Sünden leiden müssten.

Die Kirche bot damals den Menschen an, sogenannte

Gelehrter 95 Sätze, in denen er gegen diesen Handel mit dem Ablass sprach.

Martin Luther hielt das für völlig falsch und verfasste als Priester und

Ablassbriefe zu kaufen. Damit könnten sie sich von ihren Sünden freikaufen.

Er schickte diese Thesen an seine kirchlichen Vorgesetzten und nagelte sie außerdem

an die Tür der Kirche in Wittenberg, wo er predigte.

Dies war am 31. Oktober. Alle, die lesen konnten, sollten darüber

reden und nachdenken.

Luther wollte damit einige Dinge in seiner Kirche

gedacht. Er wird mit Gottesdiensten gefeiert.

Die Reformation der Kirche begann und einige Jahre später gingen daraus

die evangelischen Kirchen hervor.

Noch heute wird am Reformationstag, dem 31. Oktober, an diesen Beginn

verändern, also reformieren. Das geschah auch. Die Thesen verbreiteten sich im ganzen Land.



Wahrscheinlich hast du dir bis jetzt wenig Gedanken darüber gemacht, dass die Bibel ursprünglich in Hebräisch geschrieben war. Sie wurde zunächst in Griechisch und Latein übersetzt. So hatten nur die Gelehrten Zugang zu ihr, denn das einfache Volk konnte keine dieser Sprachen lesen.



Aufgabe: Lies den folgenden Text und finde heraus, welche Wörter da durcheinandergewirbelt wurden.

Dann erfährst du, wer die Bibel ins Deutsche übersetzt hat.

1521/22 übersetzte ein Mann, der sich Junker Jörg nannte, das Neue

stetmaetn _____ und schrieb es in nur drei **onMaent**

_____ nieder. Er lebte auf der Wartburg in Sachsen.

Er nannte sich zu seinem Schutz Junker Jörg, hieß aber eigentlich **atnMri utLhre**

_____. Er wollte eine Bibel für das

ganze Volk schaffen. 1522 kehrte er nach Wittenberg zurück.

Für die **breÜstzengn** _____ des Neuen Testaments brauchte

er **wlföz aJher** _____. Er übersetzte

nicht in Schriftdeutsch, das für die einfachen Menschen schwer zu verstehen war,

sondern in das **egsporcheen** _____ Deutsch.

Die Sprache, die Luther bei seiner Übersetzung verwendet hat, gilt bis heute als Grundlage für unser Hochdeutsch.

1534 vollendete Luther seine Arbeit.



2. Gebot 8, Gebot 9 bzw. 10

3. *Beispiel:* Die Eigentümer kommen nach Hause und Carla muss alles erklären. Shirin ist enttäuscht und erklärt Carla, dass sie nicht wegen des Hauses mit ihr befreundet sein will.

Lösung siehe Arbeitsblatt Station 3.

2. Die Menschen waren aufgeregt.

Tetzel wollte Ablassbriefe verkaufen.

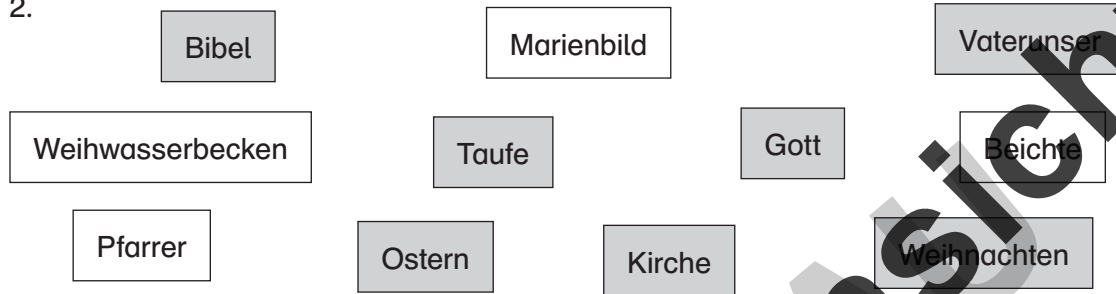
Luther glaubte, dass keine Ablassbriefe notwendig sind, damit die Sünden vergeben werden.

Allein Gott vergebe die Sünden.

1.

katholisch	beide	evangelisch
Tabernakel	Taufstein	Pfarrer
Ewiges Licht	Kreuz	
Beichtstuhl	Altar	
Weihwasserbecken	Marienbild	
Priester	Glocke	

2.



Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

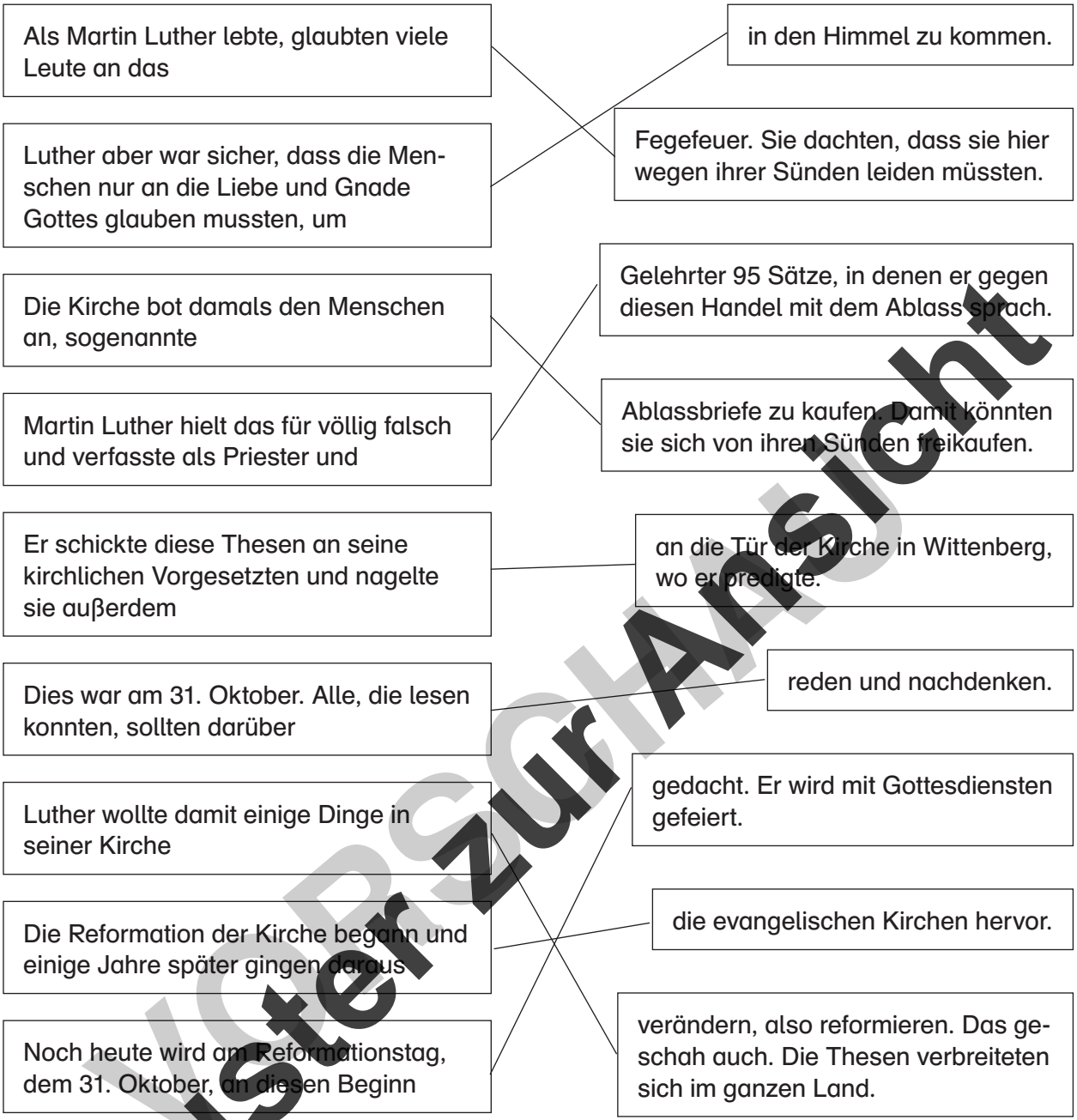
Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.



1521/22 übersetzte ein Mann, der sich Junker Jörg nannte, das Neue **sTetmaetn** Testament und schrieb es in nur drei **onMaent** Monaten nieder. Er lebte auf der Wartburg in Sachsen.

Er nannte sich zu seinem Schutz Junker Jörg, hieß aber eigentlich **atnMri utLhre** Martin Luther. Er wollte eine Bibel für das ganze Volk schaffen. 1522 kehrte er nach Wittenberg zurück.

Für die **breÜstzengu** Übersetzung des Neuen Testaments brauchte er **wlföz aJher** zwölf Jahre. Er übersetzte nicht in Schriftdeutsch, das für die einfachen Menschen schwer zu verstehen war, sondern in das **egs-porcheen** gesprochene Deutsch.

Die Sprache, die Luther bei seiner Übersetzung verwendet hat, gilt bis heute als Grundlage für unser Hochdeutsch.

1534 vollendete Luther seine Arbeit.

START	Bei wem wuchs Mohammed auf?	Er wuchs bei seinem Onkel auf.	Welchen Beruf übte Mohammed aus?
Mohammed war Kaufmann von Beruf.	Wohin ging Mohammed oft?	Mohammed ging oft in die Wüste auf den Berg Hira.	Was geschah dort eines Tages?
Ihm begegnete dort der Engel Gabriel.	Was erhielt Mohammed von dem Engel Gabriel?	Er erhielt Offenbarungen, die er den Menschen weitergab.	Wie lange erhielt er diese Offenbarungen?
Er erhielt sie über zwanzig Jahre lang.	Was bilden alle Offenbarungen zusammen?	Die Offenbarungen bilden den Koran.	In welchem Jahr starb Mohammed?
Er starb im Jahre 632.	ZIEL		